

Hecken nicht roden

Naturschutzgruppe Volkmarsen zieht Bilanz ihrer Arbeit

VOLKMARSEN. Die Mitglieder der Volkmarser Gruppe im Naturschutzbund (Nabu) haben bei ihrer Jahreshauptversammlung im Wirtshaus Phönix eine Bilanz ihrer Arbeit im vergangenen Jahr gezogen und einen Ausblick auf das kommende Jahr gehalten.

Vorsitzender Dr. Karl Hermann Svoboda berichtete, dass bei den Nistkastenkontrollen ein negativer Bestands-trend bei den Höhlenbrütern festgestellt und bei den im Feld brütenden Vogelarten festgestellt worden sei. Schon bei der Wintervogelzählung im Januar seien weniger Meisen und Amseln als in den Vor-jahren registriert worden.

Naturschutzfachliche Stellungnahmen wurden zum Wohnmobilstellplatz, zur Radwegerneuerung zwischen Volkmarsen und Welda, zum Umbruch von Feldwegen in der Gemarkung und zum schlechten ökologischen Zustand des Hörler Bachs abgegeben.

Enttäuscht zeigten sich Vorstand und Mitglieder, dass der

vor Jahren vorgestellte naturnahe Umbau der Twiste im Bereich des Naturschutzgebietes Stadtbruch in den Schubladen der Bürokratie versandet sei. Obwohl hier keinerlei Interessen von Landnutzern tangiert würden, liege das Projekt im Dornröschenschlaf.

Bei den als Pflege deklarierten Heckenschnitten und Baumfällmaßnahmen werde regelmäßig das Ziel Pflege versäumt, so die Klage von Dr. Svoboda. Stattdessen würden eher Rodungsmaßnahmen durchgeführt. Negativ aufgefallen seien in diesem Zusammenhang der Kahlschlag am Stichelwasser, Baumfällarbeiten am Mühlgraben und Heckenrodungen im Bereich des Naturschutzgebiets Scheid.

Ohne Sinn für Verhältnismäßigkeit und Pflege seien dort Hecken rücksichtslos abgeholzt worden.

Die vom Nabu angebotenen vogelkundlichen Wanderungen könnten besser besucht sein. Deshalb will der Verein versuchen, 2019 neue Wege zu gehen. Dr. Svoboda: „Wir

werden uns Ausgleichsmaßnahmen ansehen und laden dazu verantwortliche Politiker und Behördenvertreter ein, die uns über durchgeführte Ausgleichsmaßnahmen in der Gemarkung berichten.“ Das neue Jahresprogramm werde im Januar 2019 vorgestellt.

Positiv habe die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde funktioniert. Wegen der Einrüstung des Kirchturms von St.Marien wird der Kirchturm 2019 als Brutplatz der Dohlen ausfallen. In Zusammenarbeit wurde die Situation erörtert und 12 Nistkästen für die Dohlen am Kirchenschiff und den Linden im Kirchhof angebracht. Hier werde vorbildlich versucht, die Belange des Artenschutzes durch gemeinsames Handeln zu wahren.

Die Nabu-Gruppe sei mit komplettem Vorstand und steigenden Mitgliederzahlen gut für die kommenden Jahre aufgestellt, freute sich der Vorsitzende bei der Jahreshauptversammlung. (r)